

Giersdorfer
Zubel-Freude

am Tage Johannis den 24 Jun. 1792,

zu welcher

bey dem Nührungsvollen Andenken

der nun

völlige 50 Jahr gehabt

Evangel. Religionsfreiheit

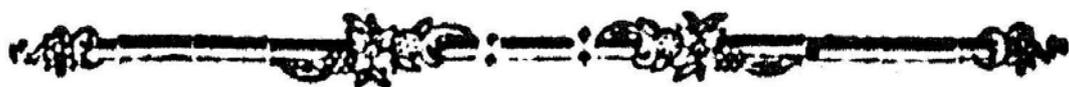
seine geliebte Kirchengemeine

ermuntert:

Johann Gottlieb Kersten,

Evangelischen Prediger des Kirchspiels Giersdorf,
Hainen, Hinterhainen und Merzdorf.

✽ ✽ ✽



Hirschberg,

gedruckt mit Krahnischen Schriften.

Reprint

**Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg
Im Juli 2011**



Den Höchsten öffentlich verehren,
Und in sein Haus mit Freuden gehn,
Um andachtsvoll sein Wort zu hören
Und ihn lobpreisend zu erhebn,
Ist eine Pflicht wozu der Christ,
So lang er lebt verbunden ist.

So laßt uns meine geliebten Kirchglieder diese Pflicht auch mit vorzüglicher Andacht und Eifer erfüllen, da wir einen kirchlichen Versammlungstag auf den 24 Jun. d. J. vor uns haben, über welchen ein jedes verknüpft, und billig das Bekenntniß ablegen muß: Ich freue mich des, daß mir geredet ist, daß wir werden ins Haus des Herren gehen. Psalm 122 v. 1.

Ist denn das so was seltenes, ins Haus des Herrn zu gehn oder geschiehet solches nicht alle Wochen, und oft mehr als einmahl! Ja freulich, dennoch aber behält die uns bevorstehende Versammlung für allen andern einen sehr großen Vorzug.

Denn wir wollen den Namen unsers Herren Jesu Christi preisen, daß wir an unsern Orte bereits 10 Jahre die tröstliche Wohlthat der Religionsfreyheit haben genießen und unsern eigenen Gottesdienst ungestört bequem und mit unleugbaren Segen des Herrn begleitet, halten können.

Ob zwar ein großer Theil von euch nicht aus eigener Erfahrung weiß, wie beschwerlich es ehemals gewesen ist, zeitig in denen Aeltern Zelten 4 bis 5 Meilen weit in die Kirche und zum Abendmale zu gehen, theils auch von 1709 bis 1742 dem Gottesdienst in Hirschberg zu besuchen, so werdet ihr solches wohl mehr als einmal von euren Vätern gehört haben.

Diese Beschwerlichkeiten die manches Betagte hundert öfters ein Wort des Hells aus der Quelle des lauterern Evangelii zu schöpfen, und die 88 Jahre unsere Vorfahren drückten, sind nun gänzlich gehoben und schon 50 Jahre lang wissen wir nicht das mindeste davon mehr. Eine solche so lange Zeit genoßene Wohlthat verdienet es doch wohl, daß wir mit Freuden ins Haus des Herren gehn, und dem Erwerber derselben unserm Helande demuthvolle Dankopfer bringen, uns aber auch seinem fernern Schutze und Gnade empfehlen.

Diese Blätter sollen euch zu einer Ermunterung werden, dem Herren ein freudiges heiliges Jubel- u. Dankfest zu feiern, ich will euch aber auch darinn einige Nachrichten geben wie es ehemals in Ansehung der Religionsverfassung mit unsern Vorfahren ausgesehen, wie unser Ort seinen eigenen Gottesdienst wieder bekommen, und was sich während der Zeit zugetragen hat.

Erster Abschnitt.

Von denen Umständen in Kirchensachen bis zum Jahre 1742.

Verschiedene meiner benachbarten Herren Amtsbrüder haben in ihren Jubelschriften ihren Gemeinen von Entstehung und Anbau der Dörfer aus alten Urkunden,
Nach-

Nachrichten mittheilen können. Ich bin aber solches nicht zu thun im Stande, weil durch Brände alles das was von der Sache etwa in Schöppendbüchern gestanden hat, ist verloren gegangen. So viel ist bekannt, daß ein Herr von Herdorf unter Hiersdorf soll erbauet haben. Hainen und Hinterhainen hat anfänglich nur aus einigen Kohlbauden bestanden, und einem Herrn von Swinghammer gehört, welcher in dem Hause wohnte das jetzt der dortige Herr Richter besizet. Dieser Hr. v. Swinghammer gab immer mehr Plätze ein, wodurch nach und nach das volkreiche Dorf Hainen und Hinterhainen entstanden ist.

Von Merzdorf und dessen Anbau sind gar keine Nachrichten vorhanden. Alle die zu unser evangel. Kirche völlig und wesentlich eingepfarrten Dörfer gehören jezo Sr. Excellence, dem Königl. Obrist. Landes Hofmeister in Schesien und Königl. Cammerherren, dem Hochgebornen Reichsgrafen Johannes Nepomucenus von Schafgorsch, Herren derer Güter Kunost, Greiffenstein, Hiersdorf, Boderröhrsdorf und Maiwald. Ein jeder redlicher Untertthan von Sr. Excellence kan nicht anders als mit dankbarer Freude an die väterliche Huld und Gnade gedenken, mit welcher er von dieser seiner Herrschaft behandelt wird, und muß sich dahero verpflichtet achten, dieselbe nach dem Befehle Gottes in Ehren zu halten, für sie zu beten, und ihr gewissenhaften Gehorsam zu leisten.

Was die Religionsverfassung betrifft, so sind vermuthlich unsere Wehrgemeinwohner, und also auch unse- rer Gemeinen Vorfahren zu der Zeit Christen worden, da unser Vaterland Schlesien überhaupte die christliche Religion angenommen hat, nemlich in denen beeden Jahren 965 und 966. Der Beytritt zur evangelischen

Religion aber ist wahrscheinlich ums Jahr 1524 geschehen; denn in diesem Jahre waren schon in Hirschberg evangelische Prediger, und auch in Warmbrunn hat ein Herr Melchior Thiele, in dem Jahre das Evangelium geprediget. Es ist daher wohl für gewiß anzunehmen, daß unser nunmehriges Kirchspiel Hiersdorf, Hainen, Hinterhainen und Mertzdorf um diese Zeit die evangelischen Grundsätze mag angenommen und evangelische Lehrer schon gehabt haben. Obgleich meines sorgfältigen Nachforschens habe ich die Namen derer von 1524 bis 1654 gewesenen Prediger nicht erfahren können. Nur blos von dem letztern der 1654 den 20 Febr. auf Obrigkeitlichen Befehl hat weichen müssen ist, da sein Name auf der einen Glocke bey der Parochial-Kirche steht, bekannt, daß er Melchior Stendner geheißen hat.

Gegen 130 Jahr lang genoßen nun Hiersdorf, Hainen und Hinterhainen den Unterricht nach evangelischer Weise, so wie auch Mertzdorf. Das ehemals zum Besten und bessern Auskommen des Predigers in Stonsdorf dorthin zum Gottesdienst von der Herrschaft zu gehen, Erlaubniß bekommen hatte, in Stonsdorf mit dem Evangelio war geweldet worden. Nun kamen aber sehr schwere und ängstliche Prüfungsjahre, denn auf Befehl des Kaisers Ferdinandi des zweiten mußten in einigen Fürstenthümern von Schlesien die evangelischen Geistlichen ihre Heerden verlassen, und der Obrigkeit ihre Kirchen zu anderweitigen Gebrauche übergeben.

Diese traurige Prüfung erfuhren denn auch unserer Gemeinde Vorfahren. Denn Mertzdorf hatte schon den 17 Febr. 1654 seinen Lehrer und Kirche in Stonsdorf verloren, und den 20 Febr. des gedachten Jahres
kam

kam die Kaiserl. Commission nach Gierdorf, u. nahm von der Parochialkirche Besitz, nachdem sich der Pastor Steudner vorher schon hatte flüchten müssen. Mit Bewilligung der damaligen Herrschaft des Hr. Grafen v. Hall, wurde die Kirche und Widmuth dem Hrn. Pater Johannes Zinck, aus dem Fürstl. Stifte des Cistercienserordens aus Grüßau übergeben.

Wie betrübt unsere Vorfahren ihrem verkehrten Lehrer mögen nachgesehen und wie sehr sie der Verlust ihres Gottesdienstes mag geschmerzet haben, darf ich wohl nicht erst erweisen, da nun so vieles nachfolgte, was ihre Gemüther beugte. Denn von der Zeit an war es mit unsäglicher Beschwerde und Angstlichkeit verknüpft, dem Herrn in der Religion seiner Väter zu dienen, und man mußte anfänglich 4 bis 5 Meilen weit reisen, wenn man das heilige Abendmal genießen wolte. Sie mußten sich von 1654 an bis 1709 grösstenteils nach Probsthain wenden. Im Jahr 1709 aber verschaffte Gott unsern Gebirgsbewohnern in Absicht des Gottesdienstes eine Erleichterung. Denn da wurde unser geliebten Grafsstadt Hirschberg durch die Huld und Gnade des Kaiser Joseph des ersten vor dem Schildauer Thore eine evangelische Kirche zu erbauen und Prediger zu berufen allergnädigst verstatet; zu welcher sich fast alle umliegende Gebirgsdörfschaften hielten. Auch unsere lieben Vorfahren u. Gierdorf, Hainen, Hinter-Hainen und Mergdorf giengen mit W.nehmung ihrer gnädigen Herrschaft nach Hirschberg in die Kirche. Und da die beyden Dörfer Gierdorf und Mergdorf wehrend der Zeit auch dem Hochreichsgräfl. v. Schaffgotschischen Hause waren unterthanig worden, und diese Herrschaft ihren Unterthanen niemals einigen Rel-

glonsywang angeleget hat, sondern ihnen vielmehr große Freyheit verstattete, so konnten sich unsere Gemeinen der evangelischen Prediger in Hirschberg bedienen und sie zu ihren Kranken auf die Dörfer holen.

Ob nun zwar hierdurch der erlittene Verlust einigermaßen war ersetzt worden, so blieb es doch immer noch schwer so weit in die Kirche zu gehen. Wegen der außerordentlichen Menge Volks konnten nicht alle in die Kirche hinein, sondern mussten hauffen stehen bleiben, und hörten nur manchmal etwas von der Predigt. Vorzüglich aber mussten die Alten und Schwachen das Wort des tröstlichen Evangelii, besonders im Winter und anderer schlimmen Witterung darben. Es musste auch manch Kranker ohne Zuspruch eines Lehrers und ohne Abendmalgenuß sterben, ob er sich gleich von Herzen darnach sehnte, weil es denen Predigern in Hirschberg bey der Menge der Gemeinen die sie bedienen sollten, ganz unmöglich war immer so bald zu denen Kranken zu kommen, wenn es begehret wurde.

Was Wunder wenn sich unsere Gemeinde die doch schon ziemlich weit von Hirschberg liegt, im stillen oft sehnte einen eigenen Lehrer und Gotteshaus wieder zu haben. Aber es blieb doch nur ein Wunsch, der in einem verschlossenen Herzen wohl seyn konnte, den sich aber wohl niemand laut zu sagen traute, und kaum dachte von denen Alten einer, daß es möglich werden konnte, ihn erfüllet zu sehen und es zu erleben, daß in Giersdorf wieder ein evangel. Lehrer u. Gotteshaus wäre. Und doch geschah es im Jahr 1742, wie die folgende Geschichte näher anzeigen wird.

Zweyter Abschnitt.

Nachrichten von denen kirchlichen Veränderungen in Giersdorf vom Jahre 1742 bis 1792.

Der Kaiser Carl der 6ste starb den 20 October 1740, und eben dieser hohe Todesfall brachte nicht nur Schlesiens unter eine andere Landesregierung, sondern wurde auch zur Ursache und zu einem Hülfsmittel, daß die Ortschaften in denen beyden Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer, welche 1654 ihre Kirchen und Lehrer verloren hatten, bey dem neuen Landesherrn um Erlaubniß baten ihren eigenen evangelischen Gottesdienst wieder aufrichten zu dürfen. Sie baten aber nicht nur, sondern wurden auch ihres Wunsches und Bitte gewähret. Denn der unvergeßlich theure Friedrich der zwente, König in Preussen nahm unter dem Glück und Segen seiner Waffen von denenjenigen Fürstenthümern unsers Vaterlandes fast in einem Jahre Besitz, auf welche er gegründete Ansprüche hatte.

So gleich nach Antritt der Regierung gaben! Sr. Majestät denen Schlesiern völlige uneingeschränkte Religionsfreyheit, und ertheilten in höchsten Gnaden die Erlaubniß evangelische Kirchen erbauen, Prediger und Schullehrer berufen und ansetzen zu dürfen.

Was konnte unsern nach Gottes Wort begierigen Vorfahren willkommner als dieses seyn, da es in denen damaligen Zeiten wahrlich noch hieß: Das Geseß deines Mundes ist mir lieber denn viel tausend Stück Gold und Silber: Psalm 119, 72.

Kaum war die ertheilte Religionsfreyheit unter denen evangelischen Schlesiern ruckbar worden, so eilten und drängten sich fast aus allen Gemeinen abgeordnete zu ihrem so huldreichen Landesherren, und baten beweglich auch sie an der verkündigten Gnade Antheil nehmen zu lassen, und allerhöchst die Erbauung eines Gotteshauses und Ansetzung eines Lehrers zu verstaten. Keine einzige Gemeinde deren Vermögens Umstände und äußerliche Verfassung es nur irgend zuließ wurde mit ihrem Gesuche abgewiesen. Daher kam es daß schon 1741 viele Bethhäuser standen, und öffentlicher evangelischer Gottesdienst darinn konnte gehalten werden; ja es bekamen manche Gemeinen so gar aus unserm Gebirge als z. E. in Kemnitz aus dem Lager bey Kaushwitz bald ihren ordinirten Prediger mit, da der selbige Herr Feldprobst Abel auf Königl. Befehl zwölf Kandidaten vor solche um Prediger bittende Gemeinen zum Lehramte einsegnen mußte.

Hierdurch wurden nun auch die Gemeinen Gieredorff, Halnen, Hinterheinen und Merzdorff bewogen, in den Lager bey Kaushwitz 1741 ebenfalls um diese Königl. Gnade allerunterthänigst zu bitten. Diesmahl aber konnten sie ihre Absichten noch nicht erreichen, sondern wurden von Sr. Hochfürstl. Durchlaucht dem Prinzen Leopold von Dessau bis zu weiterer Verfügung angewiesen. Nach der vor die Preuß. Armee siegreich ausgefallenen Schlacht bey Mollwitz. und da es in Nieder-Schlesien ziemlich ruhig zu werden anfieng, erneuerten unsere zum Kirchspiel Gieredorff gehörigen Gemeinen ihren allerunterthänigsten Besuch, und nachdem sie die Einwilligung ihrer damaligen Herrschaft des Hochgebornen Reichsgrafen Hans Anton von Schaffgotsch Excellence dazu erbeten, und auch in sehr

sehr gnädigen Ausdrücken erhalten hatten; so übergaben sie den 19. Febr. 1742 Einer Kön. Preuss. Oberamtsregierung die allerunterthänigste Bittschrift um Erlaubniß zum Bau eines Gotteshauses und Berufung eines Lehrers. Diesmal fanden sie geneigtes Gehör, denn schon am 5. Apr. 1742 erhielten sie nachstehende Königl. Resolution:

„Von Gottes Gnaden Friedrich, König in Preussen, Souverainer und Oberster Herzog in Schlessen, wir wollen eure sub präsentato d. 19 Febr. c.a. eingereichte aller unterthänigste Bitte nach darüber erlangten Landrathlichen Berichte in Allerhöchsten Gnaden euch gewähren, u. den von euch in Biersdorf zu errichten verlangten evangel. Gottesdienst allermildest verstaten. Befehlen euch dannenhero ein paar taugliche Subjecta nunmehr zum Predigtamte zu ersehen, und eurer Grundherrschaft gebührend vorzuschlagen, damit diese eines daraus an unser Oberconsistorium aller submisslest präsentire, hieran geschiehet unser Wille, sind euch in Gnaden gewogen: Gegeben Breslau den 5. April 1742.

Fürst v. Carolath-Beneckendorf . . .

Mit Freudenthränen wurde diese so erwünschte Nachricht der gesamten Kirchfarth bekannt gemacht, und ein jedes lobte den Namen Jesu Christi, daß man nun auch hier wieder ins Haus des Herrn gehen, und seine Seele zum ewigen Leben werde erbauen können. Alle und jung arbeitete mit Vergnügen eine Kirche aufzuführen, man schenkte was man nur vermochte, und trug willig alle Kosten, und konnte es kaum erwarten, bis ein Bethaus fertig war. So schmachteten unsere Vorfahren nach dem Evangelio, ach prüfet euch vor Gott, ob dieser Eifer in eurer Brust auch noch glühet. Man war nun zuerst bedacht, einen schicklichen Platz ausfindig zu machen, auf welchen das Gotteshaus

haus konnte erbauet werden. Die damaligen Kirchenvorsteher, namentlich Gottfried Sommer, George Hofmann, Gottlob Seliger, Sigismund Friedrich Gottfried Urban, Gottfried Kahl, Gottfried Preller aus der Gemeinde Giersdorff, Jeremias Heinrich, Johann George Zeh, George Hofmann aus Hainen, und Christian Rucker, Christian Gutbler, aus Mersdorff, kauften demnach von dem Hofegärtner Christoph Conrad einen Platz zum Beth- und Pfarrhause. So bald dieser Kauf berichtet war, so wurde der Kirchenbau auf das eifrigste angefangen, und getrieben, auch da es nur aus leichten Bindwerk und von Brettern aufgeführt worden war, in 7 Wochen vollendet, so daß den 27. May 1742 als am ersten Sonntag nach Trinit. das Bethhaus konnte bezogen und eingeweiht werden.

Während der Zeit des Baues des Gotteshauses machten auch die Gerichte, Kirchenvorsteher und Gemeinen zu Berufung eines Predigers die benöthigsten Anstalten. Der erste Prediger der nach Giersdorff berufen worden ist, war der Herr George Friedr. Kieger, damals Pfarr in Rackau im Nelsnischen Fürstenthume, u. zum 1sten evangel. Schullehrer und Cantor in Giersdorf beriefen sie den gewesenen Schulhalter in Leupoldshain bey Görlitz, Hr. Gottfr. Lau.

Der erste evangelische öffentliche Gottesdienst in Giersdorff, nachdem 88 Jahr lang keiner gewesen war, wurde also den 27. May 1742 auf folgende Art gehalten. Der würdige selige Herr Crenßinspector und Oberpfarr in Hirschberg, Hr. M. Kahl hielt die Einweihungsrede der Kirche, und verrichtete die Installation des Predigers und Schullehrers, und darauf that Hr. Past. Kieger über das Evangelium am 1. p. Trinitatis die Anzugspredigt, wobey er vorgestellet hat:

„Die

„Die Betrachtung des Endes aller Menschen, als eine höchstnöthige Ueberlegung bey dem ersten Anfange des öffentlichen Gottesdienstes in einem neuen Bethause.“

Das erste Tauen welches in dem neu erbauten Gotteshause ist gehalten worden, und zwar an dem Einweihungstage desselben d. 27. May, war von Merzdorf des ehemaligen Gärtners Carl Sigismund Eschentschers Tochter, Maria Rosina, die vor einigen Jahren in Sendorff gestorben ist; und das erste Paar welches zum Ehestande eingesegnet wurde, war der Junggeselle Johann George Menzel aus Merzdorff, mit Jungfer Anna Rosina Illgnern aus Voigtsdorff. Das erste Begräbniß unter Begleitung des evangelischen Geistlichen und Schule, betraf des Jeremias liebig's Häußlers Kind, und es wurde dabey eine Parensation gehalten.

Der erste Prediger mußte von seinem Anzuge an, bis zum 27. Januar 1744 in einem gemietheten Hause ohnweit der Parochial-Kirche wohnen, welches jezo der Schuhmacher Joseph Stumpe besizet, weil die Predigerwohnung erst 1744 fertig wurde. Zum Schul- und Cantorathause kaufte die Gemeinde dem George Nitschke sein Haus ab. Im obern Theile des Dorfes wurde bis 1754 den 12. November in des Bauer Hofmanns Stube Schule gehalten, am gedachten Tage aber das neu erbaute Schulhaus bezogen.

Da die erstern Jahre öfters Kriegesunruhen waren so mußte Herr Pastor Rügner nicht nur wegen feindlicher Nachstellungen einigemal in die Büsche fliehen, sondern es konnte auch einmal, nemlich den 26 p. Trin. 1745 gar kein Gottesdienst des Sonntags gehalten werden, und die in denen 9 Tagen in welchen er im Gebüsch den Tag über sich aufzuhalten genöthiget war,

vorgefallenen Tausen, Krankencommunione und Trauungen mußte er des Nachts in denen Häusern verrichten. Nachdem Gott Friede bescheret hatte, so gieng die eingeführte Ordnung des Gottesdienstes gekneet ihren Gang fort, und es wurde des Sonntags Communion, Predigt und Kinderlehre, des Frentags aber Communion und Wochenpredigt gehalten. Auch hielt er zuweilen des Abends in einer Versammlung in seinem Hause Erbauungsreden.

Da wie ich schon erinnert habe die erste Kirche nur sehr leicht und wahrscheinlich auch von nicht ganz trockenem Holze war erbauet worden, so konnte sie wohl unmöglich lange dauern, und wurde auch da sich die Gemeinen in 36 Jahren gar sehr vermehret hatten, viel zu klein. Wir sahen uns also von der äußersten Nothwendigkeit gedrungen eine neue größere, und für unsere Nachkommen brauchbarere Kirche zu bauen, wozu die Gemeine große Lust bezeugte. Wir suchten daher die herrschaftliche Bewilligung und auch die königliche Erlaubniß dazu, und erhielten beyde unweigerlich.

Eine Sache und Umstand machte uns anfänglich bey diesem neuen Baue Schwierigkeit und Sorge, nemlich wo wir die Kirche hinbauen könnten, da sie doch größer werden mußte als die erste gewesen war, und der Platz auf welchen die alte Kirche stand nicht hinreichte. Indes unsere Sorge wurde alsbald durch die preiswürdige Gnade Sr. Hochseel. Excell. dem in Gott ruhenden Hochgebornen Reichsgrafen Carl Gotthard von Schafgotsch auf das vortreflichste bey Seite geräumt. Denn da auf der Wiedmuth das unser Kirche gegen über liegende Stück Acker am bequemsten war, unsere neue Kirche darauf zu erbauen, solches aber nicht anders zu erhalten war, als wenn wir den

Wied.

Wiedmuth ein anderes Stück Acker haben, so baten wir seine Excell. uns von Dero Dominio ein Stück Acker zu verkaufen, daß wir solches der Wiedmuth vertauschen könnten. Wir fleheten nicht umsonst, sondern erhielten vor 40 Fl. so viel als der Fleck von der Wiedmuth betrug.

Nachdem nun beyde Plätze gehörig begrenzet waren, so fiengen wir im Namen Gottes 1778 unsern Bau an. Durch gute Wirthschaft derer Herren Vorsteher war in denen Jahren als Biersdorf den Gottesdienst wieder gehabt hatte von dem Einkommen aus dem Klinegebeutel und Ständezins ein Capital gesammelt und erspart worden. Dieses war also unser Anfang zu denen nothwendig zu bestreitenden Baukosten, wozu noch die sämmtlichen Gemeinsglieder auch fremde so gar von einer andern Religion ansehnliche Geldgeschenke theils bald gaben, theils zu geben versprachen. Dazu kam noch eine Kirchencollecte die uns nach vollendetem Bau einige 100 Thlr. Schuld verminderte. Das übrige mußte freylich von guten Freunden gegen landübl. Intererborget werden, und ist dem größten Theile nach heute noch zu verzinsen, welches unsere Kirchencasse allerdings sehr drücket, und uns viel Sorge machet. Ich hoffe aber ihr werdet nach Möglichkeit helfen, daß wir unsere Kirche nach und nach aus ihren Schulden herausreißen können.

Außerdem ist uns unser damaliger Bau durch andere Geschenke von Wichtigkeit erleichtert worden. Ihre Excellence der jetzt regierende Graf und Herr Johann Nepomuc Reichsgraf von Schafgotsch geruheten einen großen Theil von dem zu bezahlenden Holzgelde zu schenken, und erteilten die gnädige Erlaubniß, daß Dero Amt die Oberaufsicht über den Kirchenbau übernehmen mochte, wofür wir nachmals Sr. Excellenz den unterthänigsten Dank abstatten und Gottes Gna-

denvergeltung von Herzen wünschen. Weiland Mstr. Christian Preller, Malz- u. Braumeister allhier schenkte einen großen gläsernen Cronleuchter, dessen Werth 80 rthlr. betrug, ingl. eine gute Uhr in die Kirche, und schafte auf den Thurm eine Glocke von $3\frac{1}{4}$ Centnern, welche Thomas Pühler in Gnadenberg gegossen hat. Der Herrschastl. Brandweinbrenner und Erbkretschmer in Giersdorf Hr. Joh. Gottfr. Heinrich ließ den Altar verfertigen. Herr Joh. Gottfr. Meßig, Erbkretschmer in Hainen schenkte den vergoldeten Knopf, Fahn und Kreuz auf den Thurm. Die Gemeinde Hainen u. Hinterhainen ließ die Kanzel machen. Durch einen milden Beitrag konte ein marmorner Taufstein aufgesetzt werden, das Altartuch kam ebenfalls von freywilligen Wohlthaten her. Drey Freunde besorgten sehr hübsche Nummertafeln zu denen Liedern. Ein Schleierweber verehrte einen geblumten Chorrock, und ein mit Seide gesticktes Vorlegetuch auf den Altar. Eine Freundin von Hainen schenkte einen dickschleyernen Chorrock, und die jungen Leute von Merzdorf überbrachten zwey große zinnerne Leuchter und Kerzen aufs Altar.

Unser Kirchenba.: wurde unter göttl. Beschirmung und Bewahrung vor allem Unglücke 1780 geendigt, denn den 29. Sept. d. J. bezogen und weyheten wir die Kirche ein.

Die Maurerarbeit wurde unter der Aufsicht des Mauermeister Liebusch aus Hirschberg verfertigt und verdienet großes Lob. Die Zimmer- und Tischlerarbeit hingegen übernahm unser geschickter Mstr. George Friedr. Köffel, Zimmer- u. Tischlermeister in Giersdorf, der sich bey allen, welche die Sache verstehen, durch seine so gute Arbeit viel Ruhm u. Ehre erworben hat. Die Kanzel hat Mstr. Ender in Hermsdorf und den marmorner Taufstein Hr. Jacob Böhle in Kaufung verfertiget.

Dritter

Dritter Abschnitt.

Anzeige wie viel vom 27 Jan 1742 bis Ende
 May 1792 in denen beyden Kirchen Kinder
 getauet, wie viel Personen gestorben, und
 wie viel Paar getrauet worden sind.

Jahr.	Tau- fen.	Be- grbnß	trau- ung.	Jahr.	Tau- fen.	Be- grbnß	trau- ung.
1742	37	39	16	Trop.	2148	1844	474
1743	97	50	12				
1744	83	34	28	1769	73	61	23
1745	99	39	16	1770	91	64	14
1746	53	67	11	1771	69	65	12
1747	72	67	22	1772	44	124	5
1748	77	60	19	1773	77	75	20
1749	77	82	27	1774	78	54	27
1750	89	61	17	1775	85	66	33
1751	79	55	18	1776	86	74	16
1752	102	69	13	1777	103	78	18
1753	86	53	25	1778	104	87	27
1754	81	63	17	1779	114	103	26
1755	82	69	15	1780	105	82	17
1756	86	61	23	1781	111	90	15
1757	80	87	15	1782	94	123	16
1758	64	109	15	1783	98	92	21
1759	60	84	24	1784	94	54	21
1760	101	69	24	1785	86	69	17
1761	74	66	21	1786	101	95	19
1762	80	104	9	1787	95	73	17
1763	46	95	13	1788	97	86	21
1764	76	41	19	1789	100	66	23
1765	96	78	12	1790	76	71	13
1766	80	103	15	1791	97	88	8
1767	102	59	12	1792	36	39	3
1768	89	70	16				
	2148	1844	474	3. 50	4262	3823	906

Es sind also mehr als 400 Kinder, als
 Personen gestorben sind.

Vierter Abschnitt.

Nachrichten von der weltlichen und geistlichen Obrigkeit unter welcher unsere Kirchengemeinen stehen, ingleichen von denen gehaltenen Lehrern in Kirch und Schulen, von denen herrschaftl. Amtsherrn, Bezirchten und Kirchenvorstehern.

Nachdem Sr. Königl. Majestät in Preußen völligen und ruhigen Besitz von Schlesien genommen hatten, so wurde auch sogleich ein jeder Kreis des Landes angewiesen, unter welcher Regierung und Obrigkeit er in der oder jener Angelegenheit stehen sollte. Unser Gebirge und also auch unsere Gemeinen gehören in Cameral- und Steuersachen unter die hochpreisl. Cammer in Groß-Ologau. Ein jeder Kreis hat außerdem noch seinen eigenen Land- und Steuerrath, und wir verehren in unserm Kreysse diesfalls Ihre Hochfrenherrl. Gnaden den Herrn Baron von Sedlitz als einen Herrn von besonderer Gnade und Wohlwollen gegen seine Untergebenen.

In Justiz- und Consistorialsachen aber gehören wir in unsere Gebirgsgegenden unter die königl. Oberamtsregierung und Oberconsistorium in Breslau, Sr. Hochfrenherrl. Gnaden der Herr Baron von Sedlitz sind Präsident und Oberhaupt dieses königl. Collegii. Die Vorsehung hat uns an Hochdenenselben einen Vorgesetzten gesendet, in dessen Brust reine Gottesverehrung, ein unermüdet thätiger Geist das Beste der Kirchen und Schulen zu besorgen wohnet.

Es hat in kirchlichen Sachen auch noch ein jeder
Kreis

Kreis einen eigenen Kirchen- und Schulenspector. Der erste in dem hiesigen Hirschbergischen Bezirke war Herr M. Christian Kahl, Pastor primarius in Hirschberg, nach dessen Ableben folgte Herr M. Weissig in Hirschberg, und auf den der Hr. M. und P. P. Gottlob Kahl. Als dieser aber 1786 seinen Lauf vollendet hatte, so wurde der zeitherige treuverdiente Herr Pastor August Jacob Frize in Warmbrunn von Sr. königl. Maj. in Allerhöchsten Gnaden zum Inspector des Hirschb. Kreyses ernannt. Die Güte Gottes hat uns an Demselben einen Mann gegeben, der nicht nur seine Mitarbeiter im Weinberge des Herrn, sondern auch aller andern Rechtschaffenen Achtung verdienet und liebenswürdig ist. Gott segne Denselben reichlich, und unterstütze Ihn mit seines Geistes Gnaden-Kraft, und erhalte Ihn uns noch lange Jahre als einen festen Pfeiler in dem Hause unsers Gottes.

Auch dererjenigen würdigen Männer muß ich gedenken, (wozu mich Achtung und Liebe verpflichtet) denen theils in Rechtsachen, theils in Wirthschaftsangelegenheiten, in dem hochreichsgräf. Amte zu Hermsdorff und Biersdorff, die Beforgung anvertrauet ist.

In dem herrschaftl. Amte Hermsdorff ist den Hrn. Christian Samuel Zalisch die Verwaltung des Justizwesens übergeben. Die Oberaufsicht und Direction im Rent- und Wirthschaftsfache führet Herr Anton Gdtlicher. In dem Biersdorfer Amte aber ist Herr Franz Anton Malligk Rentmeister. Dies sind die Männer welche meine Hochachtung verdienen, denen ich tausendfachen Dank für alles vielfältig mir erwiesene Wohlwollen, und die gütigen Gesinnungen und Beystand in kirchlichen Angelegenheiten

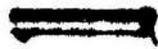
sage, und deren liebreiche Unterstützung ich mir auch auf's künftige ergebendst ausbitte.

Die Lehrer in Kirchen und Schulen welche theils ehedem in unsern Gemeinen waren, theils noch leben, sind folgende.

Der erste Prediger war Herr George Friedr. Kieger ein Breslauer, und geborenden 1. Aug. 1699. Sein Vater hatte Johann Kieger geheissen, und ist Burger und Zeichner in Breslau gewesen. Seine Mutter hieß Magdalene geb. Spinnin. Seine Schuljahre hatte er in seiner Vaterstadt auf den berühmten Gymnasio zu Maria Magdalena mit rühmlichen Fleiße zugebracht. Anno 1719 bezog er die Universität in Jena, und nachdem er sich daselbst viertehalb Jahre Schätze der nützlichsten Wissenschaften und besonders der Gottesgelahrtheit gesammelt hatte, so kam er 1722 an seinen Geburtsort wieder zurücke und wendete zuerst in einem hochreichsgräflichen und hernach in einem hochadelichen Hause dieselben zum Heil der ihm anvertrauten Jugend mit möglichster Treue an. Er übte sich sehr fleißig im Predigen, und seine Vorträge sind immer das lautere Evangelium gewesen. Anno 1740 wurde er nach Rackau ins Oelsnische Fürstenthum zum Prediger berufen. Anno 1742 hingegen beriefen ihn mit gnädigster Bewilligung ihrer Herrschaften dem hochgebornen Reichsgrafen Hans Anton v. Schafgotsch die vereinigten Gemeinen der Kirchfarth in Giersdorff zu ihrem ersten Lehrer. — Es gefiel aber dem Herrn des Weinberges ihn hier an unserm Orte nur 5 Jahre zu lassen, denn er mußte 1747 auf hohen Consistorialbefehl nach Langenbielau als erster Prediger ziehen, welches vor ihn und seine hiesige Gemeinde eine sehr schwere Prüfung war, und ein bitteres Scheiden verursachte. Im
Jahr

Jahr 1749 verheyrathete er sich mit Jungfer Helena Lustin des Hrn. Pastor Lusts, aus Randau, Tochter. Ein gewisser Umstand nöthigte ihn von Langenbielau abzugehen, und einige Jahre ohne Amt in der Stille zu leben, bis ihm Gott wieder nach einem Giersdorff sandte, nemlich nach dem Giersdorff in der Grafschaft Blas, wo er 1765 das Lehramt antrat, und mit großem Segen bis zum 28. May 1768 führte, als an welchem Tage ihn Gott in einem Alter von 69 Jahren und einigen Monathen zur seligen Ruhe einführte.

Auf ihn folgte in hiesigem Predigtamte Hr. Ernst Gottlieb Schrödel. Altenburg in Sachsen war sein Geburtsort; wo er den 21. Novemb. 1715 den Schauplatz der Welt betreten hatte. Sein Vater war Herr Johann Friedrich Schrödel, Bürger und Buchbinder in Altenburg, und seine Mutter Christiana geb. Helwigin gewesen. Er genoss den ersten Unterricht in den Wissenschaften auf der Schule seiner Vaterstadt, und studierte nachmals 4 Jahre lang auf der Universität Leipzig. Anno 1739 verließ er diesen Ort, der ihm auch vor seine Seele so gesegnet worden war, und wurde in der berühmten Schule zu Klosterbergen vor Magdeburg Schullehrer. Im Jahr 1741 aber wurde er von einigen frommen Officiren von dem königlich preussischen Infanterie-Regimente von Altieße nach Turnau in Böhmen, beruffen, um denen beyden Compagnien die vom Stabe sehr weit entfernt lagen, in ihren Winter-Quartieren des Sonntags zu predigen. Nachdem aber auf die bey Czalau den 17. May 1742 erfolgte Bataille der Friede geschlossen wurde, so kamen diese beyden Compagnien wieder zum Regimente; mithin hörte auch der Dienst des Herrn



Schrödel's auf; daher begab er sich nach Klitz in die Oberlausitz zu dem Herrn Prediger Ruhn. Von dort her bekam er den Ruf zum Pastorate nach Rackau, weil Hr. Kieger hierher nach Giersdorff gezogen war. Er wurde den 16. Sept. 1742 in Delsße ordinirt, und auch bald darauf in sein Amt eingewiesen. Anno 1743 verheirathete er sich mit Jungfer Johanna Christiana Müllerin aus Breslau, mit welcher er 11 Kinder erzeugt hat, von welchen aber nur noch zwey Töchter am Leben sind. Anno 1747 wurde er zum zweytenmahl der Nachfolger des Hrn. Pastor Kiegers nemlich hier in Giersdorff, und trat den 6. Jan. 1748 sein Amt hier an, hat auch solches zum Heil seiner Gemeinen mit vieler Treue geführt. Anno 1774 den 4. Dec. beschloß er sein Leben in einem Alter von 59 Jahren, nachdem er 27 Jahr an hiesigen Orte mit eigenem Gefühl seines Herzens Jesum Christum als die Verlöbhnung gepredigt hatte.

Nach dem Ableben dieses treuen Boten des Evangelii wurde ich Joh. Gottlieb Kersten zum Prediger und Seelsorger nach Giersdorf berufen. Ich bin den 4. November 1745 in Wartenau bei Bunzlau geboren. Mein v. 26 Apr. 1780 selig vollendeter Vater war M. Joh. Christian Kersten, aus Guben in der Niederlausitz gebürtig und Pastor in Wartenau: meine noch lebende Mutter ist Frau Helena Elisabeth geb. Jenckin aus Bunzlau gebürtig. Mein seel. Vater gab mir den ersten Unterricht im Christenthume und Anfangsgründen derer Wissenschaften und Sprachen. Anno 1760 aber bezog ich die noch in grossen Seegen blühende Schule des Waisenhauses in Bunzlau, und meine Lehrer waren: Herr. Wolgländer, Heinrich und Menzel, die mir bis an
mein

mein Ende ehrwürdig bleiben, so wie ich auch noch stets mit Freuden an die vortreflichen Vorträge des sel. P. Ernst Gottl. Wolterdorfs gedenke. Anno 1763 verließ ich diese mir so liebe Schule und mußte mich aufs Gymnasium bey der Kirche zu Maria Magdalena in Breslau begeben. Der theuer nun sel. Hr. Ober-Consistorialrath Murg, und der noch lebende würdige Greis der Herr Rector Leuschner, unterstützten mich bey meiner Dürftigkeit mit vielen Wohlthaten, ich wohnte bey meiner Mutter Bruder dem verstorbenen Hr. Hofrath Jencke, hatte freyen Tisch und viele andere Liebe von ihm zu genießen. Den 22 Apr. 1766 kam ich auf die Unversität nach Halle. In theol. waren meine Lehrer D. Knappe, Semler und Mößelt, deren Andenken mir unvergeßlich bleiben soll. Gott segne sie für ihren Unterricht und Wohlthaten die sie mir haben zufließen lassen. In andern Wissenschaften hörte ich die Herren Professoren Meier, Stiebriz, Förster und Hausen. Von dem Hrn. Waisenhausdirector D. Francke wurde ich als Lehrer und Catechet in die Waisenhauschule aufgenommen, und ich spüre heut noch großen Nutzen von der Arbeit, die ich damals an der Jugend verrichtet habe. Anno 1769 lehrte ich wieder ins Vaterland zurück, und unterrichtete einige Jahre den Sohn des gedachten Hrn. Hofrath Jenckes, übte mich dabey fleißig im predigen und catechisiren. An. 1775 wurde ich bey der hiesigen Predigervallanz zu einer Probepredigt eingeladen, die ich auch am Trinitatisfeste hielt. Und da im Julius 1775 die Wahl eines neuen Predigers war gehalten worden, so hatte ich unter denen dreyen Kandidaten, welche der Herrschaft vorgestellet wurden die meisten Stimmen. Die

Deputirten der Gemelne überreichten Ihro Excell.
 den Hochgebornen Reichsgrafen und Herrn Carl
 Gotth. von Schaffaotsch als ihrer gnädigen Grund-
 herrschaft eine unterthänige Bittschrift ihnen den
 Kandidaten zum Lehrer gnädigst zu geben, zu wels-
 chem sie bey der Wahl das meiste Zutrauen geäußert
 hatte. Ihro Excell. nahmen diese Bitte sehr gnädig
 auf, und befahlen mir Nachricht zu geben, daß Sie
 gesonnen wären, mir eigenhändig die Vocation zu
 überreichen. Es kam daher den 6. Jul. 1775 der
 Herr Richter Schmidt von Hainen und der Gerichts-
 mann Preller von Giersdorff zu mir nach Wartau
 und überbrachten mir ein Einladungsschreiben, die
 Vocation anzunehmen. Den 8. July erhielt ich
 hierauf aus den Händen Sr. Excell. unter sehr gnä-
 digen Ausdrücken den Ruf zum Predigtamte zu dies-
 sen meinen lieben Gemeinen. Den 21 August wur-
 de ich in Breslau examinirt und den 28. Aug. ordn.
 worauf ich den 17ten Sept. nach vorhergegangener
 Installation am 14 p. Trinit. unter euch mein Lehr-
 amt, und zugleich die wichtigste meiner Laufbahnen
 antrat. Ich erkenne mit Demuth meines Herzens
 die Liebe und Gnade meines Herren Jesu Christi, die
 mich zu euch geführt hat, denn ich bin überzeugt, daß
 ich euch nicht vergeblich das Evangelium verkündige,
 und daß ihr mich lieb habt, welches mir über alles
 gehet, davon habe ich vielfältige thätige Beweise.
 Gott stehe mir nur immer in Gnaden bey, und hel-
 fe mir so lange ich unter euch leben werde an euren
 Seelen mit Segen zu arbeiten. Laßet mich ferner
 eure Liebe erfahren, betet für mich, und nehmet das
 Wort des Evangelii das ich euch verkündige, und
 welches kann eure Seelen selig machen, willig und
 mit

mit Sanftmuth an, damit wir uns einst vor dem Throne Gottes gemeinschaftlich freuen können. Im Jahr 1777 verheyrathete ich mich mit Jungfer Johanna Rosina des ehemaligen Hrn. Pastor Felges Tochter aus Schoenfelde. Gott hat mich bereits 15 Jahr in dem Genuße ihrer unverfälschten Liebe zufrieden und vergnügt hinbringen lassen. Er beschenkte mich mit sieben Kindern, wovon er aber wieder fünfe zu sich genommen hat, und also habe ich nur noch einen Sohn von 8 Jahren, Namens Christian Gottlieb und eine Tochter von 9 Jahren, welche Charlotta Rosina heißet, am Leben.

Die Lehrer in Schulen waren folgende, und zwar in Nieder-Giersdorff. Anno 1742 wurde Hr. Johann Gottfried Lau zum Schulhalter und Cantor bey der Kirche berufen. Er diente mit vieler Geschicklichkeit und Treue unser Gemeinde bis zum 4. Dec. 1773 da er zu seiner Ruhe eingegangen ist. Seine Zöglinge die der Mann in der Gemeinde hinterlassen hat, sind Beweis, was für unermüdeten Fleiß er auf den Unterricht der Jugend muß verwendet haben.

Ihm folgte bey dieser Schule Hr. Joh. Gottfr. Neumann von Rosenau bey Goldberg gebürtig. Er war schon von 1765 bis 1774 Adjutant allhier gewesen; und wurde nach dem Hintritt des Hrn. Lau zum Schul- und Cantoratsdienste berufen und Allershöchst confirmirt. Bey seiner Ansetzung geschah die Trennung und Absonderung der Obergiersdorfer von der Niedergiersdorfer Schule. Denn die Aeltern von der obern Gemeinde wünschten vor ihre Kinder einen eigenen Schulhalter zu haben, damit denenselben mehrere Schulstunden, besonders auch des Vormittags

tags könnten gehalten werden; wozu sie auch die Allerhöchste Bestätigung nicht nur suchten, sondern auch erhielten.

Der erste Schulhalter in Obergiersdorff war demnach Johann Gottlieb Grüttner, welcher von 1774 bis 1781 mit vielem Nutzen hier lehrte. An seine Stelle kam Johann Gottlieb Baumann aus Bartau gebürtig, der noch mit Seegen arbeitet.

Die Gemeinde Hainen und Hinterhainen hatte anfänglich nur einen Mann aus dem Dorfe, der ihre Kinder im Lesen und Schreiben nothdürftig unterrichtete. Nach einigen Jahren aber wurde Friedr. Wennrich als ordentlicher Schulhalter angesetzt, und da dieser 1771 nach Kronniß bey Bunzlau zog, so wurde Herr Johann Gottlieb Weiß aus Warmbrunn zum Schulhalter dahin berufen, welcher es noch ist, und mit möglicher Treue arbeitet.

Merzdorf hatte einige Jahre mit dem benachbarten Stonsdorff gemeinschaftlich einen Schulhalter gehabt. Da die erste Kirche in Giersdorf erbaut worden ist, und sich Merzdorf zu derselben incorporirte, so war Schulhalter daselbst Traugott Feller, welcher noch 8 Jahr 6 Mon. die Kinder unterrichtete, nach ihm kam Christ. Richter, und war 10 J. Schulhalter. Nach dessen Tode aber trennte sich in Absicht der Schule Merzdorf von Stonsdorff, und erwählte sich einen Schulhalter alleine. Der erste war Adam Breit, welcher 7 Jahr mit sehr großen Nutzen seinen Dienst verrichtete. Weil ihn aber eine sehr erbärmliche Nervenkrankheit zu seinem Geschäfte untauglich machte, so mußte er seinen Dienst aufgeben, und dann wurde an seine Stelle Christian Lehder erwählt, der aber nur 9 Monate da gewesen ist. Diesem

sem folgte Christ. Frommer, welcher 3 Jahr und 3 Mon. Schulhalter war und alsdenn nach Reiche jog. Nach ihm kam Joh. Gottlieb Lorenz. Darauf nun wurde der noch lebende fleißige und bemühsame Johann Christoph Naimann berufen, der seit 17 Jahren in seiner Schule viel Nutzen gestiftet hat.

Namen derer löblichen Gerichten und Kirchenvorsteher.

In der Gemeinde Giersdorf ist Herr Johann Gottlieb Kahl, Richter und erster Kirchenvorsteher, ein in seinem Amte sehr bemühsamer Mann, der uns bey unser Kirche sehr viel nützliche Dienste geleistet hat wofür ihn Gott segnen wolle. Gerichtspersonen sind Gottfried Preller ein Gärtner, Johann Benjamin Scholze ein Schleyerweber und Handelsverwandter, Siegmund Menzel ein Bauer.

In dem Dorfe Hainen ist Herr Johann Christoph Schmidt, Richter und zugleich Kirchenvorsteher, der sich zum Besten seiner Gemeinde sowohl als auch unser Kirche immer sehr thätig bewiesen hat. Der Erbgärtner und Varnhändler Gottlieb Zeeh und der Häufler Gottfried Wolf sind Gerichtsleute.

Die Gemeinde Hinterhainchen steht unter denen Gerichten des Dorfes Saalberg, wo Gottfried Ricker der dormalige Richter ist.

In Merzdorf ist Herr Gottlob Scholze Richter und Vorsteher bey unser Kirche, die Gerichtspersonen aber sind Gottfried Menzel ein Gärtner und Schleyerweber, Johann Christoph Menzel ein Häufler, und Benjamin Riesel ein Schleyerweber und Häufler: alles Leute welche die Achtung ihrer Gemeinde verdienen:

Die dormaligen Hr. Kirchenvorster sind außer denen schon genannten 3 Richtern folgende: Hr. Christian Worbis ein Gärtner, Herr Christian Friedrich Scholze, Papiersfabrikant und Gutsbesitzer, Hr. Christian Gottfr. Heinge, Erbmüller und Erbbesitzer, Hr. Joh. Benjamin Scholze, und Hr. Gottlob Menzel, ein Bleichmeister.

Ich kan allen das gute Zeugniß geben, daß sie mit unermüdeter Treue und Rechtschaffenheit das Beste der Kirche besorgen, und es freuet mich sehr, daß ich mit ihnen einmütig und freundschaftlich umgehen kan. Gott erhalte diese guten Männer noch lange am Leben und segne sie mit Friede und Barmherzigkeit.

Fünfter Abschnitt.

Von denen Geschenken und Wohlthaten die zum Jubelfeste sind verehret worden.

Ich mußte gar wohl wie sehr die vorjährige Theuerung den ardsten Theil der Kirchsarth gedrucket hatte, es sel mir dahero schwer von denen Gemeinigliedern zu verlangen zum Jubelfeste vieles von Verschönerung und Schmucke der Kirche anzuschaffen. Daher kam es auch, daß ich bey der ersten Anmeldung desselben nur bloß diejenigen welche die gewesene Theuerung nicht so gar schmerzlich gefühlet hatten, um eine gute Altar und Kanzel Einkleidung ersuchte. Aber kaum war solches geschehen, so glühete ein allgemeiner Eifer, aus allen Kräften zu zeigen daß man bereitwillig sey ein Mehreres als dieses zur Schmückung unsers Gotteshauses anzuschaffen und mit Freuden zu besorgen. Die drey Bleichmeister Menzel, Sieger und Seliger, kauften rothen carmoisin Sammt mit der dazu gehörligen Besetzung und ließen eine vortrefliche Altar Einkleidung verfertigen. Die Jungfer Tochter des Handelsmannes und Seidenfabricanten Herrn Seifferts schenkte ein gut besetztes Atlasen Vorlegetuch auf das Altar. Herr Benjamin Scholze hat einen gemalt schleiern, und Frau Theodora Scholzin des vorm Jahre wohlverdienten selig verstorbenen Hrn. Kirchenvorsehers Sigismund Scholzes hinterlassene Frau Wittwe einen andern feinen schleiern Chorrock überreicht. Der Herr Pappierfabricant Scholz und der Herr Kauf und Handelsmann Seiffert haben sich durch Schenkung eines vortreflichen Cronleuchters in der Kirche ein Denkmahl gestiftet, und der erstere davon hat auch das Bildniß Sr. Majestät Friedrich des zweyten aufrichten lassen

lassen, des Königes den Gott zum Werkzeuge brauchte denen Schlesyer. Religions Freyheit zu verschaffen. Dr. Siegmund Menzel und Herr Gottlieb Kahl haben mein Bildniß mahlen lassen und in die Kirche geschenkt.

Die beyden Gemeinen Giersdorf und Merzdorf haben mit Freuden so viel zusammen getragen, daß der Altar durch Herr Johannis Neumann aus Liebau hat können weiß stassiret und an denen bendthigten Stücken gut vergoldet werden. Die Frauen aus Giersdorf ließen die Orgel stassiren, und derselben Laubwerck vergolden. Die Gemeine Hainen und Hinterhainen hat die Kanzel auf ähnliche Art, durch Meister Indern aus Petersdorf stassiren lassen, und eine sammtne Kanzeleinkleidung angeschaffet. Die Jungfern aus Giersdorf und Merzdorf ließen mich kleiden, und die jungen Putschen aus Giersdorf kauften ein paar Clarinetten außs Chor, und die Jugend aus Merzdorf schenkt zwey paar Wachskerzen. Nicht nur unsere Religionsverwandten sondern auch viele edel denkende Catholische haben ihr Scherflein dazu beigetragen. Lieben Evangelischen, ich rufe euch von ganzem Herzen zu, gehet hin, und thut in ähnlichen Fällen gegen die Catholischen des gleichen. Ich schätze mit denen Hrn. Vorstehern alle groß und kleine Wohlthaten die aus guten Herzen gekommen sind sehr hoch, ihr habt mehr gethan, als ich fast erwarten konnte. Gott segne euch doch dafür, und vergelte euch in Gnaden, eure so große Liebe, eure Beretwilligkeit und Eifer soll nie auß meinem Andenken nicht verschwinden. Ja Gott mache euch euer Liebes Gotteshaus zu einer Wohnung des Heils; in welchen ihr im Schmucke des Glaubens immer erscheinen, und euch darinn zubereiten möget, selige Bürger des Himmels zu werden. Ein Wort werdet ihr mit noch ja gute halten, und es liebreich zu Herzen nehmen. Unser Kirche gehet es dormalen noch wie einem Manne der zwar gute aber And unter Kleider auch wohl etwas Gold darauf genähret hat, aber doch auch innerlich in seinem Busen manchen geheimen Kummer fühlet und schwere Sorgen mit sich herum trägt. So ist auch unsere Kirche bey ihrem guten Gebäude, und bey ihrem äußerlichen Schmucke an denen Hauptstücken, den sie durch eure

Wohlthätigkeit diesmal bekommen hat. Wir haben dabei immer noch ein Sorgen und Kummervolles Herz. Wäret ihr euch doch erbitten lassen, ernstlich darauf zu denken wie diese Sorgen könnten vermindert und weggeräumt werden! Ihr habt mich ja noch niemals eine Fehlbite thun lassen, nicht wahr ihr werdet uns nun gerne und ernstlich helfen, daß wir unsere liebe Kirche nach und nach Schuldenfrey kriegen?

Sechster Abschnitt.

In welcher Ordnung unser Jubelfest auf den 3ten. n. Trinit. a. d. 24 Jun. soll gehalten werden.

Da uns verschiedene Hindernisse aufgehalten haben, daß unser Dank und Jubelfest an dem eigentlichen Sonntage an welchen vor 50 Jahren in Biersdorf der öffentliche evangelische Gottesdienst wieder angefangen worden ist, nicht konnte gehalten werden, so bleibt der dritte Sonntag nach Trinitatis als der Tag Johannis dazu fest bestimmt. Ich wünsche von Herzen, daß es uns allen groß und klein zum Segen für unsere Seele werden mag. Dahero ermuntre ich auch meine mir sehr lieben Kirchengemeinen zur Freude im Herrn, die David nach Psalm 122, v. 1. empfand, und zur Dankbarkeit gegen unsern theuren Heiland Jesum Christum, den ich auch an diesem Tage als den Erwerber der Wohlthat über welcher wir uns nach einem 50jährigen Genuß derselben dankbar zu freuen Ursache haben, verkündigen werde. Unser Herz muß sich dazu betende vorbereiten, und bey der Kirchenversammlung selbst eine heil. Andacht und Innbrunst des Geistes fühlen. Lasset uns also kommen, knien und niederfallen, anbeten den Herrn und seinem Namen lobsingen, ach daß ein jedes den Nachdruck der Worte fühlen möchte: Lobe den Herrn, o meine Seele, und vergiß es nicht, was er dir gutes gethan hat: ach, wäre jeder Puls ein Dank, u. jeder Odem ein Gesang!

Ich lade zugleich auch hiermit die löbl. Gerichte aus unsern Gemeinen, die Hr. Kirchenvorsteher und alle Mitglieder der Kirchfarth ein, dabei mit denen Ihrigen in festlicher Kleidung zu erscheinen und unser Andacht beyzuwohnen.

Die Ordnung des Gottesdienstes wird folgende seyn.

Sonnabends vor dem Jubelfeste als den 23 Junn wird nachmittags auf beyden Thürmen eine halbe Stunde gelautet, einige Intraden gemacht, und (wenn es die Witterung erlaubet) von dem Choro und Schulkindern in meinem Garten wo die alte Kirche gestanden hat die beyden Lieder: Nun preiset alle, und: Man lobt dich in der Stille gesungen werden.

Am Jubelfeste selbst den 24 Jun. wird ebenfalls auf beyden Thürmen um halb sieben Uhr eine halbe Stunde gelautet, und nach 7 Uhr versammeln sich diejenigen Schulkinder aus allen 4 Gemeinen welche mit Kleidern versehen sind und dem Feste benwohnen können.

Um dreyviertel auf 8 Uhr wird zusammen gelautet, da sich indeß die Herren Richter mit ihren Hrn. Gerichtsleuten die Herren Kirchenvorsteher mit denen ältesten und vorzüglichsten Wirthen aus der Kirchenfarth im Predigerhause versammeln. Um 8 Uhr kommen die Schullehrer mit dem musicalischen Choro und Schulkindern auf den alten Kirchenplatz wohin sich auch die Geistlichen und die im Pfarrhause versammelte Gesellschaft derer Gemeines Vorgesetzten verfügen. Nachdem das im Anhang dieser Jubelschrift No. 1 stehende Lied gesungen worden ist, hält ein benachbarter Prediger eine kurze Rede und Dankgebete (ob dieses so völlig wird geschehen können hanget von der Witterung ab)

Darauf gehet unter Absingung des Liedes, Nun danket alle Gott, der Zug folgendergestalt in die Kirche. Die Mädchen gehen unter Anführung eines Schullehrers voran, hernach folgen die Knaben, das Chor und die Geistlichen, welche die Gerichte Vorsteher und Gemeindeglieder begleiten.

So bald als die Mädchen und Knaben in die Kirche gekommen sind, so gehen sie um den Altar zum Opfer, und können sich hernach in die Stände ihrer Aeltern begeben. Die Herren Gerichten und Kirchenvorsteher nehmen ihre Plätze auf denen bey den Altar stehenden Stühlen ein. Die Geistlichen knien vor das Altar, bis
das

Das Lied No. 2. und das Kyrie gesungen worden ist, worauf der Prediger des Orts das Gloria anstimmet. Sodann wird das Lied: Mein Gott in der Hdh sey Ehr etc. gesungen, collectirt und der 84 Psalm verlesen. Hierauf folgt die Musik, wovon der Text in dieser Zuschrift No. 3. steht, und dann singen wir das Lied: No. 4. Statt der Verlesung des Evangelii wird uns ein benachbarter würdiger Prediger eine Glückwünschungsrede halten, nach deren Endigung die Gemeinde stehende das von dem Hr. Pastor Pegold in Keibnitz verfertigte und hier abgedruckte Loblied No. 5. singen wird. Darauf halte ich die Jubelpredigt, unter der Predigt singen wir aus dem Liede: Nun lob mein Seel den etc. den 4. und 5ten V. Nach der Predigt wird das Lied No. 6 gesungen, alsdenn folgen die Prästationen, Collecte u. Segen, die Gemeinen halten mit ihren Vorgesetzten den Opsergang. Ich bitte alle rechtschafne Mitglieder der Kirchfarth unsere Kirche ihre wohlthuende Hand bey dieser Gelegenheit erfahren zu lassen. Diese Gabe, die wie ichs euch zutraue ihr gerne geben werdet, laßt euch ja nicht reuen, sondern erinnert euch christlich an unsere Bedürfnisse. Die mehresten unter euch werden wohl kaum ein Kirchen-Jubelfest mehr erleben. Wir wollen also nur bey dem jezigen desto liebreicher und williger zeigen, daß wir auf der Kirche bestes bedacht sind.

Nachmittags ist weiter kein Gottesdienst, solten es aber die Umstände erlauben, so will ich des Abends um 8 Uhr in der Kirche noch eine kurze Rede über Heseckiel 24, v. 2 und ein Dankgebete für die Gnade Gottes, die uns an diesem Tage wiederfahren ist, halten; welches ich vor Mittags melden werde, ob es noch geschehen kan.

Anhang derer Lieder,

welche am Jubelfeste werden gesungen werden und
 ausser denen Kanzelversen in unsern Hirschberg-
 ischen Gesangbuche nicht stehen.

No 1. Lied auf dem alten Kirchen - Plaze.

Mel. O Jesu Christ, wahr'e Mensch und Gott.

Hier, Vater! stehn wir Jung und Alt, wo einst dein
 Lob und Ruhm erschallt; als du mit deinem Got-
 tesdienst in unserer Gemein' erschienst.

2. Wie feyerlich ist uns der Ort, wo unsern Vätern,
 Gott, dein Wort, nach einer langen finstern Nacht den
 Tag des Lichts und Heils gebracht!

3. „Deß sind wir fröhlich“, sangen sie, und beugten
 dankbar Haupt und Knie und drückten, ihrer Seelen Lust,
 dein Wort entzückt an ihre Brust.

4. Was ihnen lieb und heilig war, erhieltst du uns
 durch funfzig Jahr. Mit Freudenthränen preisen wir,
 dich, bester Vater, hoch dafür!

5. Verlaß, o Gott, verlaß uns nicht. Erheb' auf uns
 dein Angesicht! Segn' uns von deinem Himmelsthron
 durch Jesum Christum, deinen Sohn!

v. v. v.

No. 2. Statt des Morgenliedes wird folgender Gesang angestimmt.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen ic.

Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen; wenn ich in
 deinem Tempel bin. Es eilt aus bangen Jammer-
 hölen mein Herz zu Zions Bergen hin. Hier baut sich
 deine Treu und Güte, bey denen Menschen eine Hütte,
 und nimmt die Sünder willig auf. Du lägest dich zu
 uns hernieder, und durch der Andacht Flehn und Lieder,
 steigt unser Herz zu dir hinauf.

2. Hier willst du bey den Deinen wohnen. Du willst
 ihr Gott und Heyland seyn. Aus Gnaden willst du sie
 belohnen, wenn sie dir willig Opfer weghn. Hier trock-
 nest du die bangen Thränen, die uns den Weg zum Mit-
 leid böhnen; hier tilgst du Tod und Angstgeschrey, und

treibest alle bange Schmerzen, durch süßen Trost aus uns fern Herzen, dein Allmachtswort macht alles neu.

3. Auch unser Wohl hat deine Hütte, auf einen sichern Fels gebaut; Du giebst in dieser Bundeshütte, dem Heil der deinen Worten traut. Hier schenkst du uns im Wascherbade, das erste Recht an deine Gnade. Durchs Liebeshmahl erhalten wir, des Glaubens Kraft zu reiner Tugend, So leitest du uns wie die Jugend: ach treuer Gott wir danken dir.

4. Du Schutzherr aller deiner Heerden, bewahre dieses Heiligthum: gib daß hier Thoren weise werden, erhalte deines Namens Ruhm. Erhöre der Erbsitten Bitte, bedecke uns in deiner Hütte durch deine Macht zur bösen Zeit: so werden wir in höhern Ehren, dich einst im ewigen Tempel ehren, den keine Sünde mehr entweht.

v. P. Sch.

No. 3. Text zur Music.

Chor.

Heilig, heilig, heilig ist Gott
 Der die Welten schuf
 Und die Welten hörten seinen Ruf
 Noch erzählt des Schöpfers Ehre
 Jeden Tag der Kommenden Nacht
 Jehovens Ruhm besingen Himmels Ehre
 Groß wie sein Nam ist seine Macht.

Abwechselnd Tenor und Disc. sol.

Schon der Schöpfung Harmonien
 Können uns gen Himmel ziehen
 Zu Gott der uns erschuf.
 Schon bey diesem schwachen Schimmer
 Seh ich immer — fühl ich immer
 Den der uns erschuf
 Wenn im Heiligthume
 Sich zu Gottes Ruhme

Menschen

Menschen zu ihm drängen,
 Denn hebt unsre Seele
 sich in Lobgesängen.
 hoch zu Gott empor.
 Gleich der Nachtigallen
 Stillen sanften Liede
 Hebt ein Herz voll Ruhe
 Eine Brust voll Friede
 Sich zu Gott empor.

Ebor.

Empor zu Gottes Thronen
 Steig unser heutiger Gesang,
 So lange wir auf Erden wohnen
 Erschall dem Schöpfer unser Dank.

Disc. Solo.

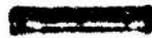
Und in dem ewgen höhern Tempel
 Wird dieses Lob zum Engel Gesang.

Ebor.

Singt laut! singt daß die Welt es höre,
 Der Tag sag es der kommenden Nacht:
 Jehovens Ruhm und Ehre
 Erheben Engels Ehre,
 Groß wie sein Nam ist seine Macht.

Recitativ.

Jehovah der mit Wohlgefallen hört
 Wenn frommer Christen Dank dich ehrt,
 In feyerlicher Andacht lobet die
 Dein hier versammelt Volk der Freude Lieder
 Durch deine Guld steht unser Zion hier
 In welchem du der Seligkeiten Lehren
 Zu unserm Seelenheil uns lässest hören.



Schon funfzig Jahre sind verfloßen
 Wo hier Versammlungen in deinem Heiligthum
 Die unsern Vätern unbelandte Glück genoßen.
 Drey und dreyßig Jahre stärktest du
 Der würdigen zuei ersten Lehrer Kräfte
 Zu diesem heilig göttlichen Geschäfte.
 Kieger wallte unter deiner Gnade
 Mit Müß und Sorgfalt fünf Jahr seine Pfade,
 Schrödel bis an der Greise Ziel.
 Dein Wind rief seinen müden Leib zur Ruh
 Die Seel in jene Hütten der Gerechten
 Zu den verklärten Gottesknechten
 Wir fleheten vor deinem Angesicht. —

Arioso.

„Ach Herr verlaß uns nicht
 „Gib einen Hirten wieder
 „Der treulich deiner Kirche Glieder
 „Mit liebesvoller Müße weide. „
 Und nun, o Gott! der Freude,
 Was wir von dir gefleht hast du erhört.
 Hier ist dein Knecht
 Der dein Gebot bereits schon 17 Jahr uns lehrt.
 Erhalte ihn mit Weisheit und mit Güte
 Damit in jeglichem Gemüthe
 Des Vortrags deines Wortes Kraft
 Zu aller Wohl erwünschte Früchte schafft

Aria.

Du Vater dessen Güte
 Das dankbarste Gemüthe
 Nicht anung erheben kan
 Hast viel an uns gethan — E.
 Laß unsern Dank auf Erden
 Zur neuen Bitte werden
 Nimm unser dankbar Herz
 Zum willgen Opfer an.

Recit. in Tutti.

Heil dir du Haus des Herrn!
 Gerechtigkeit und Heil wohnt ewig hier
 Des Himmels Vorschmack schmecken wir
 Mit freudigem Entzücken
 Gehn wir in ewigen Tempel ein
 Wie wirds uns da erst glücken:

Ten. Solo.

Heil unserm theuren Landesvater!
 Heil unser Obrigkeit!
 Heil dem der zu jeder Frist
 Als Kirchen und als Schulberater
 Sich gern dem Dienste Gottes wehrt.
 Heil unsrem treuen Lehrer!
 Wie? wenn ihm Gott sein eignes Jubelfest
 Froh wie das heutige im Segen feyern läßt,
 So wollen wir mit ihm den Namen Gottes
 preisen
 Und uns stets so erweisen,
 Daß er sich unsrer freuen kan —
 Schon heute stimmen wir das frohe Loblied an —

Ehoro.

Santen rauschet! Pauken klinget — Mens-
 schen singet — stimmt in unsern Lobgesang.
 Dankt für diese Jubelfeier dem Beschützer
 und Befreyer, bringet ihm Lob Preis und
 Dank!

No. 4. Hauptlied.

Mel. Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut 16:

Dir Herrscher auf der Himmel Thron singt Dank für
 deine Güte, dein Volk durch Christum deinen Sohn,
 in deines Hauses Hütte, das du den Menschen hast er-
 baut,

haut, was Odem hat singt mit uns laut, gebt unserm Gott die Ehre.

2. Du Gott hast uns den Tag gemacht, den Tag der Freud und Wonne, nach einer bangen Trauernacht gieng uns die Gnadensonne mit vollem Glanze wieder auf, dein Wort zeigt uns beim Pilgrimslauf, den Weg zum ewigen Leben.

3. Und dies dein Evangelium ist unsers Herzens Freude, es macht den kühnsten Zweifler stumm, schafft Trost in allem Leide, erweicht des Sünders hartes Herz, und heilt zerbrochener Herzen Schmerz, macht die da glauben selig.

4. Seit 50 Jahren können wir es rein und lauter hören, und in des Himmels Vorhof dir, die Gott mit lauten Ehren die Opfer unsers Herzens weihn, ach Christen laßt uns fröhlich seyn, und Jesum Christum preisen.

5. Beschütze dieses Heiligthum auch unter uns auf Erden, und laße deines Namens Ruhm stets hier verbreitet werden. Dir heilig sey stets dieses Haus, tilg Un- und Aberglauben auß, gib uns den wahren Glauben.

6. Beschütze unsern Königs Thron, laß Kirch und Schulen blühen, ja Gott du wirfst den Gnadenlohn den Treuen nicht entziehen, die sich um unser Heil bemühen, und Kinder dir zum Preis erziehen, du wirst sie ewig segnen.

7. Wir schwören vor dir einen Eid, und wollen ihn erfüllen, im Glauben und Gottseligkeit, nach deinem Rath und Willen das was dein Wort uns heißt zu thun, so wird dein Segen auf uns ruhn, hier und dort ewig. Amen.

v. D. S. G.

No. 5. Nach der Rede wird statt Herr Gott dich loben wir dieses Lied gesungen:

Mel. Herr Gott dich loben wir 1c.

Dir Jesu singen wir
 Herr Herr wir danken dir
 Dich Stifter unser Seligkeit
 Rühmt deine fromme Christenheit.
 So hoch hat Gott die Welt geliebt
 Daß er dich uns zum Heiland giebt.
 Wer nur sein Heil empfinden kan
 Der bethe dich o Heiland an:

Gelobt sey Jesus Christ!
 Der wie der Vater Gott
 Herr seiner Kirche ist,
 Und sanft und wohl regiert.

Du warst eh Zeit und Welt begann,
 Dich betheten die Engel an.
 Du hattest Sohnes Herrlichkeit
 Zum Menschenkönig eingewoben
 Und doch (o opfert Jesu Dank)
 zog dich der stärksten Liebe Drang
 Herab zu uns selbst Mensch zu seyn,
 Um uns Gefalle zu erfreun.
 Uns die so sehr verschuldeten
 Mit Gotte zu vereinigen;
 Uns zu ertheilen Kinderrecht,
 Wardst du der große Herr ein Knecht.

Met. Du König der Ehren ꝛ.

Als Lehrer that dein holder Mund
 Den rechten Weg zum Himmel kund;
 Du giengst umher und thatest wohl.
 Du wiesest wie man wandeln soll.
 Beschäftigt seyn zum Menschenglück
 Hielt dich ihr Undank nicht zurück.
 Mit Güte und Sanftmuth decktest du
 Die Fehler deiner Feinde zu.
 Du zahltest für die Sündertwelt
 Dein Blut das theure Lösegeld
 Stiegst aus dem Grabe Himmel an
 Und machtest uns zum Himmel Bahn.

Met. Laß uns an Himmel ꝛ.

Laß uns o Jesu Gottes Heil!
 An deinem Himmel haben Theil.
 Leit uns an deiner starken Hand
 In unser ewig Vaterland!
 Lebst uns in allem Erdenleid
 Mit Hoffnung der Unsterblichkeit.

Mel. Ewiglich Herr Gott ꝛ.

Dein Name Jesu komme nie
Aus unserm Herzen spät und früh,
Geheiligt werd er in der Welt,
Wie ihn der Himmel heilig hält.
Dein Trostreich Evangelium
Seu unser höchster Schatz und Ruhm,
Mach uns von allen Sünden rein
So schlafen wir einst selig ein,
Und singen Ewigkeiten lang
O Jesu deinem Namen Dank Amen.

v. V. V.

No. 6. Lied nach der Predigt.

Mel. Nun danket alle Gott ꝛ.

Dir unserm Gott sey Lob, für deines Wortes Lehren.
Den Sündern rieffst du zu, sich ernstlich zu bekehren.
Betrübten gabst du Trost, den Schwachen Muth und
Kraft, und Lust zur Heiligung, in ihrer Pilgrimschaft.

2. O segne nun dein Wort, durch deines Geistes Stär-
ke, um Jesu willen stets mit Früchten guter Werke, daß
unser Glaube dir bis in den Tod getreu, und immer thät-
tiger durch wahre Liebe sey.

3. Gib Gott daß wir dich stets und kindlich fürchten
mögen daheim und in der Welt auf allen unserm Wegen.
Dein Segen sey mit uns, den uns dein Wort verheißt,
dein Friede in Ewigkeit, Gott Vater Sohn und Geist.

